

PRESSEMITTEILUNG

ULI SCKERL MdL

04.05.2017

Grün-Schwarz sieht Frostschäden als Naturkatastrophe ein – Hilfsmaßnahmen laufen an

Der Frosteinbruch in den Nächten vom 19. bis 21. April hat den Wein- und Obstbau und die Landwirtschaft schwer getroffen. Jetzt sind die Schäden von der grün-schwarzen Koalition als Naturkatastrophe eingestuft worden. Der Landtagsabgeordnete Uli Sckerl, der sich für staatliche Hilfen für die Betroffenen einsetzt, begrüßte das: „Das Land wird den betroffenen Betrieben mit Sofortmaßnahmen zur Seite stehen. Erste Maßnahmen sind beschlossen. Aber erst zur Erntezeit werden wir wissen, welche Verluste tatsächlich entstanden sind. Dann wird das Hilfspaket konkret“, so Uli Sckerl. Sollte es jetzt Liquiditätsengpässe bei Betrieben geben, wird die Landwirtschaftliche Rentenbank Hilfen anzubieten. Steuerliche Entlastungen für betroffene Betriebe sind ebenfalls in Vorbereitung. „Unser Ziel ist, betroffene Betriebe vor dem Existenzverlust zu bewahren und Familienbetriebe abzusichern“, so Sckerl weiter. Wegen des untrennbaren Zusammenhangs der Schäden mit dem Klimawandel geht es um weitere Maßnahmen. Landwirte müssen sich gegen Ernteauffälle bei Frostschäden leichter und bezahlbar versichern können. Die Anlage steuerfreier Risikorücklagen soll ermöglicht werden. Gleichzeitig werden landeseigene Forschungsanstalten beauftragt, Maßnahmen beim Anbau und der Pflanzenentwicklung zu untersuchen, um bereits da dem Klimawandel zu begegnen. „Wir gehen eben nicht von einmaligen Frostschäden aus, die mal passieren können, sondern von einer zeitlichen Vorverlagerung des Pflanzenwachstums zu Beginn des Frühjahrs“, so Sckerl. Die Landwirtschaft müsse sich künftig dauerhaft auf die Folgen des Klimawandels einstellen. Eine Regierung könne künftig nicht bei jedem Frostereignis Hilfe in Millionenhöhe leisten.